

Werden und Vergehen in Gottes Hand

KONZERT. Der Moerser Kammerchor führte mit Solisten und Orchester Joseph Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten“ auf.

MARTIN KRAMPITZ

MOERS. Es war eine gute Zeit, es herrschte Frieden und Wohlstand in Europa, als Joseph Haydn (1732-1809) in Wien sein Spätwerk „Die Jahreszeiten“ komponierte. Das Oratorium, das am Samstag Abend in der voll besetzten Stadtkirche aufgeführt wurde, vermittelte zweieinhalb Stunden einen Hauch des Lebensgefühls jener Zeit, die von tiefer Religiosität geprägt war, von noch ungebrochenem Respekt vor der Natur als Gottes

Schöpfung. Es war Musik aus einer anderen Zeit. Aber viele der rund 500 Besucher hörten, wie zeitlos Haydns Thema ist: Der Schutz der Natur, des Lebens, der Schöpfung Gottes.

So galt der zehnmütige Applaus vor allem, aber eben nicht „nur“ der hervorragenden künstlerischen Leistung des Moerser Kammerchors, des Neuen Rheinischen Kammerorchesters sowie der drei Solisten Anneli Pfeffer (Sopran), Johannes Klüser (Tenor) und Tobias Scharfenberger (Bariton).

Die Solisten verkörpern in dem Oratorium die typischen tief religiösen Landmenschchen Simon, Lukas und Hanne. Sie sind nicht die Darsteller einer Handlung, sondern erzählen singend über ihre Naturbeobachtungen in Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Volkstümliche Szenen aus dem Landleben

Die Jahreszeiten sind Metaphern für den Kreislauf des Lebens: Es erwacht im Frühjahr, wächst im Sommer zu Größe

und Stärke heran, welkt im Herbst, erstarrt und stirbt im Winter. Doch das Ende ist auch ein Neubeginn, der Beginn des ewigen Lebens: Gott erlöst die Menschen und nimmt sie in sein himmlisches Reich auf.

Das Libretto von Gottfried van Swieten nimmt romantische Inhalte und Stilmittel vorweg. Die Natur ist Gottes Werk, der Mensch lebt und arbeitet in ihr, ist eins mit ihr. Dazu gehören auch Liebe, Lust und Leid – folglich gibt es volkstümliche Szenen aus dem Landleben, das Bauer Lukas,

seine Tochter Hanne und Pächter Simon besingen.

Ihre Lieder, Arien, Rezitative, Duette und Terzette fügten sich mit dem stimmungsvollen Kammerchor und dem präzise aufspielenden Neuen Kammerorchester Köln zu Szenen eines Singspiels zusammen.

Haydn fiel die Orchestrierung nicht leicht, die Texte gefielen ihm nicht sonderlich, zudem litt er bereits unter Krankheiten. Dennoch bewies der Komponist der „Schöpfung“ noch einmal seine geniale Meisterschaft.